

Anlage zum Rundschreiben Nr.29

W e m d i n g.

Auf Anregung unseres Sippenvetters Rudolf Grunow in Hannover hatte ich mich zunächst schriftlich mit Herrn Pfarrer Seitz in Wemding in Verbindung gesetzt, der uns vom Verkehrsdirektor Voitel dafür benannt wurde, um zu erfahren, ob in Wemding noch irgendwelche Dinge vorhanden seien, die von der Familie unseres Dompredigers Dr. Johann Ziering (Scheyring) zeugen. Ich erhielt darauf einen viele Seiten umfassenden Bericht über die Scheyring(Scheuring)-Sippe in Wemding, deren Häuser und Epitaphien, sodaß ich mich entschloß, einmal hinzufahren, um alles in Augenschein zu nehmen und darüber berichten zu können.

Ich fand ein nettes Heftchen: "Wissenswertes über Wemding" von Fritz Voitel, aus dem ich folgendes entnahm:

Das Gebiet von Wemding war schon lange vor der Römerzeit besiedelt, hier schnitten sich zwei keltische Strassenzüge. Unter Kaiser Augustus, 27 v.Chr., gehörte das Gebiet zur kaiserlichen Provinz Germania superior et inferior, unter Tiberius waren hier Standlager römischer Legionen. Der Name Wemding rührt von einem alemanischen Sippenführer namens Wembod her, der sich hier niederließ und der Siedlung seinen Namen gab. Im Jahre 798 n.Chr. wurde Wemding vom Kaiser Karl d.Gr. an die Bischöfe zu Regensburg gegeben, später als Lehen den Grafen von Oettingen, die der Stadt vor 600 Jahren das Wappen verliehen. Zur Stadt erhoben wurde Wemding im Jahre 1306. Kaiser und Könige haben sich in ihren Mauern aufgehalten. Im Jahre 1631 nahm Tilly im Schloß Quartier, als die kaiserlichen Truppen vor den Schweden zurückwichen. Im Jahr 1711 speiste Karl VI. mit seinem ganzen Gefolge beim Sonnenwirt auf Kosten der Stadt für 440 Gulden. 30 Jahre später war der bayerische Kurfürst Max Josef zusammen mit Kaiser Karl Albrecht dort. 1743 wohnte auch Friedrich d.Gr. im Schloß gelegentlich einer Besichtigung der Armee des Feldmarschalls v.Seckendorf.

Seit 1467 gehörte Wemding zu Bayern. Bis 1805 hatte es eigene Gerichtsbarkeit. Hier wurden viele Hexenprozesse geführt, dabei 11 Männer und 38 Frauen zum Tode auf dem Scheiterhaufen verurteilt. Auch Angehörige der mit den Scheurings versippten Familien Schneid und Lang waren darunter.

Wohl das älteste Bild der Stadt hängt im Rathaus, von diesem Bild ließen wir für unser Archiv ein Photo machen (Bild Nr.1), das spätere Bild von 1700 ist bereits in unserem Druckheft 1 enthalten, (wir geben es hier in Nr.2), als Nr. 3 bringen wir eine Luftaufnahme aus der heutigen Zeit.

Die Scheurings sind ein uralemanisches schwäbisches Geschlecht, und schon die ältesten Akten der Stadt weisen den Namen auf. Sie hatten sich bald zu den reichsten und angesehensten Patriziern emporgearbeitet und waren mit solchen versippt, sie waren Mitglieder des äußeren und inneren Stadtrates, bekleideten mehrfach auch die Bürgermeisterposten, und ihre Häuser lagen an den Haupt- und wichtigsten Punkten der Stadt.

Das älteste bekannte Familienmitglied Konrad Scheyring, geb.1398 in Wemding, war mit der Bürgermeisterstochter Anna Baldinger, deren Vater 1425 und noch 1450 Bürgermeister in Wemding war, verheiratet. Ihr Vater hat wohl dafür gesorgt, daß auch die Scheuring in den Rat kamen. Dem Geschlecht zu Ehren wurde jetzt durch Ratsbeschuß v.17.12.59 auf Antrag von Herrn Pfarrer Seitz eine Strasse der Neusiedlung "Scheyringstrasse" benannt.

Unser Druckheft 1 berichtet über das Herkommen des Dompredigers wie folgt:

- I. Leonhardt Scheyring
- II. Johannes Scheyring, gest.1479 in Wemding
- III.
 1. Jacob, gest 1511 in Magdeburg. Bürgermeister der Neustadt Magdeburg (urkdl.1494-1495. Unterschrift: Jacoffen Czyringhen, in einer Klageschrift gegen Erzbischof Ernst (sonst Czyringen).
 2. Hans, gest.1495 in Magdeburg. Bürgermeister der Vorstadt(?)Magdeburg.(urkdl.1489-1490. Unterschrift: Scheyring)
 3. Heinrich, gest.1473 Lübeck
Kinder:Jörgen und Barbara.
 4. Konradt, geb.....1398 in Wemding, gest.1470 in Magdeburg. Kauf- und Handelsherr in Magdeburg, vermählt mit Anna Baldinger, T.d.Bürgermeisters Joh.Baldinger, Wemding.(In einem alten Stammbaum heißt es: Anna filia Joh.Baldigeri Consul Wemding)
Kinder: 4 Söhne und 5 Töchter:
- IV.
 1. Johann, fundator testamenti 18.6.1516,
Dr.theol. u.Domprediger zu Magdeburg seit 1476, Domherr zu Halberstadt,
gest.16.7.1516 an der Wassersucht im 63. Jahre (also geb.1454), geboren in Wemding.
Unterschrift 1512: Dr.Johannes Zcyringk.
 2. Emeranus (Hemeran, Hermann), geb.1464, gest.1547 in Magdeburg, 1508 Bürgermeister in Magdeburg (Ahnengemeinschaft Koenig Nd.112), war in 2.Ehe verheiratet mit Anna Rulfes aus Magdeburger Patriziergeschlecht Rolwes, (Rolwes, Rulfes)
18 Kinder, darunter Johann Ziering(Scheyring), Dr.jur., Bürgermeister und Meckl. Kanzler.
 3. Bernhard (Burchard), Doctor med., gest.1539 (nach Koenig Bd.112:Burchard)
 4. Konradt, obiit 1532 Wemding
Söhne:
 - a. Hemeram, obiit 1548, Dr. und Arzt des Bischofs zu Bamberg.
1 Kind
 - b. Johannes, 1 Tochter Ursula
 - c. Adam, gest.1546
dessen Kinder:a. Hemera
b. Andreas, Pastor
c. Odilia

5. Anna, verm. Bm. Jörg Tucher, Wemding)	} Namen im Stammbaum kaum zu lesen!
6. Ursula, verm. Hans Ammerbach	
7. Margaretha, verm. Hans Feyer	
8. Barbara, verm. Hans Panir	
9. Elisabeth, verm. Hans Peyser(?)	

Der Kauf- und Handelsherr Konrad Scheyring (Scheuring) starb 1470 in Magdeburg. Sein ältester Sohn, unser Domprediger Dr. theol. Johannes Scheyring, war 1454 noch in Wemding geboren, bei den späteren Kindern ist im Druckheft 1 kein Geburtsort angegeben, es ist anzunehmen, daß auch sie noch in Wemding geboren sind, denn der 4. Sohn Konrad starb in Wemding erst 1532.

Herr Pfarrer Seitz gibt als mutmaßlichen Bruder des Kauf- und Handelsherrn an: Hans Scheuring, und dessen Sohn und Enkel mit:

Konz (Konrad)	auf Haus	351	von	1463-1491/93,	dessen Sohn wieder
Konz (Konrad)	"	"	351	"	1503-1533, und dessen Sohn mit
Adam	"	"	351	"	1533-1546
(zuvor auf Haus 352 -urk. 1464 als "Brauerei z. weißen Hahn")					

Hier scheint eine Verwechslung vorzuliegen, denn das stände im Gegensatz zu dem auf der vorigen Seite zitierten Druckheft 1, dort stand Konrad, obiit Wemding 1532, und dessen Sohn Adam als Sohn bzw. Enkel des Kauf- und Handelsherrn Konrad Scheyring, dessen Bruder Hans Bürgermeister der Altstadt Magdeburg war und dort 1495 verstarb. Es steht allerdings nicht fest, wann er nach Magdeburg verzogen ist.

Der Weinwirt Hans Scheuring aber ist mutmaßlich der Bruder des Adam auf Haus 351 wie oben. Hans besaß dagegen das Gasthaus zur goldenen Sonne von 1529-42, eben jenes Gasthaus, in dem Kaiser Karl VI. mit Gefolge für 440 Gulden auf Kosten der Stadt so nobel speiste.

Das Haus Nr. 351 aber kann mit großer Sicherheit als das Geburtshaus des Dompredigers angesehen werden, denn es war lange in der Familie. Wir sehen es später noch im Photo.

Wenn nun auch die Nachkommenschaft dieses Bruders Hans Scheuring nicht zu den Vorfahren unseres Dompredigers zählt, so ist sie doch als Sippe durchaus interessant. In der Anlage gebe ich eine kurze Zusammenstellung, wie ich sie aus den Aufzeichnungen des Herrn Pf. Seitz und meinen eigenen Notizen aus Wemding entnehme. So kann jeder bei dem nachfolgenden Spaziergang durch Wemding sich selbst orientieren, in welchem Verhältnis jeweils der Betreffende zu unserem Domherrn steht.

Von Nördlingen kommend, stößt man zuerst auf den die Stadt Wemding umgebenden Wall, der sich mit einem breiten Grüngürtel von Anlagen um die innere Stadt zieht. An diesem Wall liegt auch der sehr interessante Häutbachturm aus dem 14. Jahrhundert, der Name sagt es schon: im Bach wässerten die Gerber ihre Felle und trockneten sie am Häutbachturm. Wir aber biegen zunächst in die Nördlingerstrasse ein, am Fuchsturm, dem Nördlinger Tor, vorbei, in dem man übrigens gut Kaffee trinken kann. Drei Kanonenkugeln im Wehrturm erinnern an die Beschießung Wemdings im spanischen Erbfolgekrieg vor 250 Jahren. Im Kaffee selbst kann man das Bild des bekannten Arztes und Botanikers Dr. v. Fuchs ansehen, nach dem die Fuchsie benannt wurde. Sein Geburtshaus steht am Markt. 4 -

Wenn wir die Nördlingerstrasse ganz heruntergehen, stoßen wir auf die Weißenbachstrasse. Gleich links das Haus Nr.14 (Bild Nr.4) - (früher 253 am Bühl) - gehörte dem Bürgermeister Kaspar Scheuring von 1571-81, nach ihm bis 1604 hatte es sein Bruder Matthias II Scheuring, und dann heiratete sein Neffe Michael (Michel) - Sohn von Bürgermeister Georg Scheuring - hier Anna Krazmeier im Jahr 1609. 1615 heiratete hier auch die Tochter Sibilla des Bm. Georg Scheuring den damaligen Stadtschreiber Georg Lang, späteren Oberamtsbürgermeister. Schon 1485-92 hatte es ein Scheuring, Andreas, den wir aber nicht einordnen konnten, sicher aber gehört auch er zu der Verwandtschaft. Man sieht es dem Haus an, daß es schon sehr alt ist.

Wir wenden uns nun dem Markt zu und stehen hier gleich vor dem Gasthaus zur Sonne (Haus Nr.148), das dem Weinwirt Hans Scheuring von 1529-42 gehörte und in dem - wie schon erwähnt - Kaiser Karl VI mit dem Gefolge 1711 speiste. Es ist mit seinem schönen Giebel noch heute ein sehr schöner Bau und auch noch heute ein angesehenes Gasthaus. Wir sehen es auf Bild Nr. 5 rechts. Später von 1543-49 hatte der Weinwirt Hans Scheuring das Haus Nr.246 am Markt (Bild Nr.6) gleich an der gegenüberliegenden Ecke, die heutige Drogerie Held. Das Haus hatten die Scheurings insgesamt von 1550-1638: nach Hans Scheuring dessen Sohn Matthias von 1554-1569/72 (bis er starb); 1569-72 wohnte dort auch sein Enkel Samuel Scheuring; 1582 bis zu seinem Tod (17.2.1624) wohnte da der Bürgermeister Georg Scheuring, dann dessen Sohn Michael, der 1627 starb. Anschließend hatte es dessen Tochter Susanne bis 1639, die mit dem Bürgermeister Jakob Schneid verheiratet war. Nach dieser Zeit ging es in den Besitz der Schneid-Nachkommen, die es bis 1769 hatten.

Lassen wir das Haus Nr.246 und wenden uns zunächst der Wolfgangstrasse zu, der früheren Hirschgangasse. Das Haus Nr.153 (jetzt 6) (Bild Nr.7) gehörte seit 1600 dem Bürgermeister Endreß Martin, es ist die frühere Brauerei zum Hirschen. 1603 heiratete Endreß Martin hier Katharina Scheuring, die Tochter von Matthias II und Nichte des Bürgermeisters Kaspar Scheuring. Sie ist eine der interessantesten Scheuring-Töchter. Nach dem Tode von Endreß Martin am 10.2.1610 heiratete sie 1611 Balthasar Vogl, der zuerst Gerichtsschreiber, dann Richter und Kastner des Pflegeamts Wemding, 1643 Verwalter der ganzen Pflugschaft war. Ihm sind die Hexenprozesse zuzuschreiben, die erst 1632 durch den Einmarsch der Schweden ein Ende fanden, und denen 49 Personen zum Opfer fielen. (Hierüber Studie v. Prof. Schneid im Archiv Wemding Bd.57/1913).

Vogl war Sohn des Forstmeisters in Neustadt. Als Katharina 1625 starb, heiratete er 1632 die Witwe Maria des Hofkapellmeisters in München, Ferdinand de Lasso, eines Sohnes des berühmten Komponisten Orlando di Lasso, der von 1553-55 Kapellmeister in Rom an der päpstl. Laterankirche, seit 1556 an der herzogl. Hofkapelle München war, die er von 1563 bis zu seinem Tode 1594 leitete.

Dann gehen wir wieder zurück zum Marktplatz, wieder vorbei an Haus Nr.246 (Drogerie Held). Links von dem Rathaus liegt das Textilhaus Singer, das völlig umgebaut wurde. Wir haben aber eine Photographie des ursprüngl. Hauses nach einem alten Aquarell machen lassen (Bild Nr.8). In diesem Haus Nr.363 wohnten die Brüder Martin, Quirin und Georg Lang, der 1615 Sibilla

Scheuring, die Tochter des Bürgermeisters Georg Scheuring heiratete. Dieser war 1638-57 Oberamtsbürgermeister. Seine Frau brachte ihm das Haus Nr.253 in die Ehe mit. Die Gemälde der Kinder des Paares, Maria Susanne und Johann Franz Lang, hängen im Sitzungssaal des Rathauses, wir erwähnen sie noch.

Zunächst gehen wir nun die Wallfahrtsstrasse herunter; an dieser schönsten Strasse Wending's liegen gleich mehrere Häuser, von denen uns eines ganz besonders interessiert:

Wir sehen zunächst das Haus Nr.3, jetzt Textilhaus Henkel (Bild 9), früher eine Weinwirtschaft, es gehörte einem Leonhard Scheuring bis etwa 1530; er besaß später noch das Haus 259. In welchem Verwandtschaftsgrad er zu uns steht, konnten wir nicht feststellen. Diesem Haus Nr.3 gegenüber liegt das Haus "Zum Meerfräulein" (Nr.362), das einem Verwandten des Bm. Endreß Martin, der mit Katharina Scheuring verheiratet war, gehörte mit Namen Georg Martin. Dieser war 1628 und noch 1631 Bürgermeister. Früher war dieses Haus die Brauerei zum goldenen Löwen, erst 1727 wurde es umbenannt. Es gibt darüber eine Auslegung, die aber nicht geschichtlich belegt ist: diesen Gasthof hatten 3 Fräulein zu Lehen bekommen. Wenn es nun den Soldaten Friedr. d. Gr. in den anderen Gastwirtschaften der Stadt zu langweilig war, sollen sie gesagt haben: dann gehen wir in diesen Gasthof, dort sind "mehr Fräulein".

Die Strasse weiter herunter dem Tor zu liegen die beiden Häuser, die uns besonders interessieren: das Haus Nr.352 (Bild Nr.10), die Brauerei zum weißen Hahn, und um die Ecke herum gleich am Tor mit dem Wehrturm aus dem 14. Jahrh. das Haus Nr.351 (Bild Nr.11), das wohl als das Geburtshaus unseres Dompredigers gelten kann. Hier wohnte die Familie bis 1546, urkd. schon um 1400. Das Pfründeregister von 1464 - Stadtarchiv-Akt 1029 - und das Wachtgeldregister von 1519 - Stadtarchiv-Akt Nr.1220 - weisen hier auch je einen Konrad Scheuring auf. Wir hatten schon darüber berichtet. Besonders dem Haus Nr.351 (jetzt 25) sieht man es an, daß hier Patrizier wohnten. Hier haben sich unser Domprediger und seine Geschwister als Kinder getummelt, ehe dann der Vater nach Magdeburg zog. Mit dem Nebengebäude und dem Gasthof zum weißen Hahn (Haus Nr.352) ist es ein sehr großes Grundstück, das die Familie lange besaß. Doch wenden wir uns zurück, wieder dem Markt zu.

Im Rathaus im gotischen Stil des 16. Jahrh. (Bild 12) dürfen wir mit Genehmigung des Bürgermeisters im Sitzungssaal die beiden Gemälde der Lang-Kinder, Maria Susanna und Johann Franz Lang, bewundern, die Kinder des Bürgermeisters Georg Lang und der Sibilla Scheuring. Im Rathaus finden für die Sommergäste stadthistorische Vorträge statt, man hat aus dem Fenster einen großartigen Blick auf den Platz und die Häuser. Eine Besonderheit des Rathauses sind die zahlreichen Eichenstämme, die den ganzen Bau wie Säulen durchziehen und schon seit Jahrhunderten die eigentlichen Träger des Innenbaues sind. Im Treppenhaus haben wir das älteste Bild der Stadt (1590) gesehen (Bild 1).

Der Marktplatz (Bilder 5 und 12) ist im Stil der Renaissance gehalten, 7 Strassen münden auf ihn. Wir gehen an dem alten Kanzleigebäude vorbei, über dessen Dach die Türme der Pfarrkirche zu sehen sind. Diese Kirche hatte früher nur einen Turm, der vor ca 400 Jahren ausbrannte. Nach seinem Wiederaufbau neigte sich der Turm und zeigte klaffende Sprünge. Auf Betreiben des Bürgermeister Jakob

Schneid wurde nun ein zweiter Turm für die schweren Glocken gebaut. In dem ursprünglichen Turm wohnte der Türmer, der Ausschau halten mußte, ob irgendwo in der Stadt Feuer ausgebrochen sei, dies mußte er dann durch Heraushängen einer Lampe auf der betr. Seite und durch Glockenschläge melden. Der letzte Türmer starb im Turmzimmer und sein Sarg wurde mit einem Seil außen am Turm heruntergelassen. (Inneres der Pfarrkirche siehe Bild 13)

Die Pfarrkirche St. Emeram stammt aus dem Jahr 1030. Wir sehen hier eine Tafel (Bild 14) mit dem Bild des Bischofs von Roth, Fürstbischof zu Breslau, über den wir in unserem Druckheft I auf S. 25 lasen:

"Um 1497(?) schrieb die Stadt Wemding (Urk. Nr. 447 II) an den "Erwürdigen hochgelarten Herrn Magister Johannes Scheuring", in der "hoch" Schrift Lizentiat und der Kirchen zu Magdeburg thomherr, einem geborenen Wemdinger, er möge sich auf gemeiner Stadt Wemding Unkosten zu Bischof Johannes Roth von Breslau verfügen und sich bei ihm verwenden, daß die bisher unausgeführte Stiftung der Prädikatur nicht unterbleibe."

(1499: 1500 Stiftung der Prädikatur in Wemding durch ihn).

Der Bischof Johannes von Roth ist am 30.11.1426 als Sohn eines Schuhmachers auf Haus Nr. 282 in Wemding geboren, wurde Fürstbischof von Breslau und war unter Kaiser Friedrich III Deutscher Reichskanzler (1468-80), er starb in Neisse am 21.1.1506 und ruht im Dom zu Breslau. Dort befindet sich das von Peter Fischer 1496 in Nürnberg in Erz gegossene Denkmal des Fürstbischofs v. Roth, das wohl durch die Kriegsauswirkungen nicht mehr erreichbar sein wird; umsomehr interessiert das Photo dieser Tafel aus der Pfarrkirche Wemding.

Gegenüber dieser Tafel finden wir das Epitaph des Georg Johann Franz Schneid, der 1675-90 Bürgermeister und Sohn des Bm. Jakob Schneid und der Susanne Scheuring war. Auf diesem Epitaph ist die von ihm gestiftete silberne Monstranz zu sehen, außerdem stiftete er eine Orgel für 538 1/2 Gulden. Ihm folgte sein Sohn Christian Schneid im Bürgermeisteramt von 1690-1700, dessen Sohn Joh. Christian, stud. bd. Rechte und Stadtschreiber in Wemding, war vermählt mit Anna Maria Sand, Epitaph in der Pfarrkirche. Zu den Schneid-Nachkommen gehört auch Karl Wendelin, der 1736-58 in Wemding Bürgermeister war und mit Anna Maria Halbedl verheiratet, deren Epitaph wir hier auch finden mit dem Wappen der Familie Schneid. Anna Maria stiftete 1760 ein Stipendium von 1000 Gulden für Studenten der Verwandtschaft. Der Sohn Bernhard war Benediktinerpater, Professor u. Pfarrer der Hl. Kreuzkirche, Donauwörth, er ist 1763 gestorben.

Dann gehen wir aus der Pfarrkirche heraus, am Kastenamt vorbei, das einen schönen Giebel hat. Hier haben auch Scheurings und andere Familienmitglieder gearbeitet. Der Schloßkasten (Finanzamt, Kastenamt) Haus Nr. 393 hatte damals die Naturalabgaben der herzoglichen Untertanen aufzunehmen und war Amtssitz der Kastner. (Dr. Emeram Scheuring hatte das Amt v. 1541-49, wir haben allerdings den Grad der Verwandtschaft zum Domprediger nicht feststellen können). Im Jahr 1836 wurde das Kastenamt zur Mädchenschule umgebaut.

Das Schloß und seine Gebäude waren an einem großen Hof gelegen, hier ist auch das Haus Nr.52 (Bild 15), 1609 wohnte dort Michael Scheuring, der Sohn des Bürgermeisters Georg Scheuring, er heiratete Anna Krazmeier und wohnte bis 1616 in dem Haus. Von 1625 bis 1636 hatte es Balthasar Vogl, als er nach dem Tode seiner ersten Frau Katharina Scheuring die Witwe Maria des Hofkapellmeisters in München Ferdinand di Lasso, dem Sohn des Komponisten Orlando di Lasso, heiratete. Dann hatte es der Bürgermeister Johann Angermüller, der mit Susanne Scheuring, Tochter v. Matthias II, verheiratet war, die noch bis 1654 in diesem Hause lebte. Später übernahm der Vater von Herrn Pfarrer Seitz das Haus, es ist das Geburtshaus des Herrn Pfarrer Seitz, und jetzt hat es dessen Bruder, der hier ein Malergeschäft betreibt.

Wenn wir aus dem Schloßhof herauskommen, sehen wir gerade gegenüber in der Mangoldstrasse das Haus Nr.63 (jetzt Haus Nr.10, Edeka) Es gehörte früher von 1582-1604 dem Bürgermeister Kaspar Scheuring, dann dessen Bruder Matthias II, der hier 1612 verstarb, danach wohnte dessen Tochter Susanne, die mit dem Bürgermeister Angermüller verheiratet war, bis 1647 dort. Nach dem Tode ihres Mannes wohnte sie dann auf Haus Nr.52 im Schloßhof.

Nun gehen wir zum Markt zurück. Hier sehen wir noch das Geburtshaus des Dr. Fuchs (Bild Nr.5 Mitte), nach dem die Fuchsie ihren Namen erhielt. Das Haupthaus ist jetzt abgerissen, es soll dort der Neubau der Sparkasse errichtet werden, nur das kleine Nebenhäus steht noch, das unter Denkmalschutz gestellt wurde und an dem nun eine Tafel für Dr. Fuchs angebracht wurde.

Dann wandern wir noch zur Friedhofskirche, dort ist das Epitaph des Bürgermeisters Georg Scheuring (mit Ursula Schrettlein vermählt) mit dem Wappen der Wendinger Scheuring: 3 Tulpen und ein Stern. Er ist am 17.2.1624 gestorben und war der Vater von Michael und der Sibilla, die mit dem Bürgermeister Georg Lang verheiratet und Mutter der Kinder war, deren Gemälde im Rathaus hängt. Warum wohl Dr. Johann Ziering in Magdeburg in sein Wappen, von Lukas Cramach gemalt, nicht die alten Zeichen der Scheuring aufnahm? Wollte er ein ganz neues Geschlecht damit begründen, das nichts mehr mit Wending zu tun hatte?

Wir sehen uns dann noch das Epitaph des Johann Franz Lang (Sohn der Sibilla Scheuring wie oben) in der Friedhofskirche (Bild 16) an. Dem Langgeschlecht zu Ehren wurde die frühere Storchengasse in Langgasse umbenannt.

Auf dem Heimweg gehen wir noch in die Kapuzinerklosterkirche. Hier ist das Epitaph des Bürgermeisters Jakob Schneid (Bild 17), der mit Susanne Scheuring (Tochter v. Michael Scheuring und Enkelin des Bürgermeisters Georg Scheuring) verheiratet war. Das Epitaph trägt sein Wappen: im roten und goldenen Feld eine fechtende Hand mit Schwert. Auch an der Orgeltribüne sehen wir das Wappen. Er war ja der Gönner des Klosters, dem auch der Aufbau des Klosters und der Kirche zuzuschreiben ist. Die Patres machten ihn aus Dankbarkeit zu ihrem geistlichen Vater und gestatteten, daß er im Kapuzinerhabit in ihrer Kirche beigesetzt wurde. Sein Porträt in Öl ist in dem Kapuzinerkloster, es müßte restauriert werden, jedoch können die Patres die 500.-DM, die das kosten würde, nicht aufbringen. Ob sich wohl noch ein Spender für dieses Geld findet?

Das Gemälde wäre es wert, es zeigt den Bürgermeister in der damaligen Kleidung; das scharf geschnittene Gesicht zeugt von Klugheit, die Kleidung, das feingefältelte Hemd, die feine Spitze am Handgelenk von Reichtum, der Siegelring mit dem alten Wappen von der alten Familie, der er entstammt. Dem Gedächtnis an dieses Geschlecht, das viele Priester hervorbrachte, wurde der Weg zur Sandfeldsiedlung "Schneidweg" benannt.

Auch sonst hat Wemding einiges zu bieten: Die Friedhofskirche ist alt, aus dem 15. Jahrhundert; erwähnenswert ist noch unter den Holzfiguren der Kirche ein frühgotisches Kreuz, auch die Gedenkstätte der Hexenprozesse im Walde, der Folterturm, die Wallfahrtskirche. Das Wildbad Wemding war bekannt durch seine Schwefelstahlquellen, auch heute findet man dort gute Aufnahme, wie auch in den Häusern der Waldrandsiedlung. Wemding bietet Ruhe und Erholung weitab vom Getriebe und liegt doch nicht weit von guten Verbindungen nahe den Strecken München-Augsburg-Ulm-Stuttgart usw. oder München-Augsburg-Nürnberg, von Donauwörth mit dem Bus gut zu erreichen. Es wäre fast geeignet, dort ein Treffen der Zieringer Nachkommen zu veranstalten, um gemeinsam alles zu sehen.

Weise,

Quellenangabe:

Pfarrer Seitz
Prof. Schneid: Hausbesitzer usw.
Archiv Wemding
Pfründeregister
Wachtgeldregister
Bürgerwehrakten
Prof. Schneid: Hexenprozesse
Epitaphs d. Familie
Voitl: Wissenswertes über W.
Voitl: Scheiterhaufen zu W.

Genealogische Übersicht zum Bericht über Wemding.

- Hans Scheuring, Weinwirt, Gasthaus z. gold. Sonne, Haus Nr. 148 am Markt
1529-42, von 1543-49 Haus 246 am Markt (Drogerie Held)
dessen Sohn:
- Matthias I Scheuring, auf Haus 246 wie oben v. 1554-69/72
dessen Kinder:
1. Matthias II, auf Haus 253 v. 1582-1604, auf Haus 63 v. 1604-12(+)
(Wwe noch bis 1629 auf Haus 63)
dessen Kinder:
- a. Sammel Scheuring, stud. Wittenberg, dann auf Haus 246 von
1569-72, auf Haus 167 von 1578-82, 1594 Stadtschreiber
in Eichstätt, vermählt 1578 mit Wwe Margarete
Stannack (deren 1. Mann Veit Stannack)
- b. Susanne Scheuring, gest. 1660, verm. seit 1613 mit Bürger-
meister u. Handelsmann Joh. Angermüller aus Ingolstadt,
1613-47 auf Haus 63, dort gestorben, Wwe bis 1654
auf Haus 52
Tochter: Susanne Angermüller, gest. 1689, seit 1641 ver-
mählt mit Dr. Martin Sero, Dr. d. Rechte, Pfler-
ger d. Ämter Oettingen u. Spielberg, Rat, +1666/7.
- c. Katharina Scheuring, 1603 verm. in I. Ehe mit Bürgermeister
und Brauer Endreß Martin, der seit 1600 auf Haus 153,
Brauerei z. Hirschen, wohnte. Bm. v. 1600-1610, +10. 2. 1610.
(Verwandter von ihm war Georg Mertin, 1628 u. noch 1631
Bürgermeister, 1631 auf Haus 362 "Brauerei z. gold. Löwen";
das später (1727) "Zum Meerfräulein" genannt wurde)
- Katharina Scheuring in 2. Ehe verh. 1611 mit Balthasar
Vogl, wohnte 1611-25 auf Haus Nr. 153, sie starb 1625.
Vogl, Sohn d. Forstmeisters in Neustadt, war zuerst Ge-
richtsschreiber, dann Richter u. Kastner d. Pflegamts
Wemding, 1643 Verwalter d. ganzen Pflugschaft. In seiner
Zeit 1629-31 fanden die Hexenprozesse statt, denen 49
unschuldige Menschen zum Opfer fielen. Der herzogl.
Kommissar Dr. Valentin Schmid, Univ. Prof. in Ingolstadt,
und Vogl machen ihnen den Prozess. Prozesse erst durch
Einmarsch d. Schweden 6. 4. 1632 beseitigt. Hierüber die
Studie v. Prof. Schneid im Archiv zu Wemding (Archiv-Nr.
Bd. 57/1913)
- Nach Katharinas Tod heiratete Vogl 1632 die Wwe Maria
des Hofkapellmeisters in München Ferdinand de Lasso,
Sohn d. Komponisten Orlando di Lasso, der v. 1553-55
Kapellmeister an der päpstl. Laterankirche in Rom und
seit 1556 an der herzogl. Hofkapelle München war und
diese v. 1563 bis z. s. Tode 1594 leitete, er war 1532
geboren.
2. Kaspar Scheuring, heiratete 1579 Katharina Mertin geb. Hurle (Wwe),
starb 1609 in Nördlingen, war 1598 Bürgermeister und
wohnte v. 1571-81 auf Haus 253, von 1582-1604 auf 63.
3. Georg Scheuring, 1615 ff. Bürgermeister, wohnte auf Haus 246 v. 1522
bis z. s. Tod 17. 2. 1624, war vermählt in I. Ehe mit
Martha Steinle, in 2. Ehe mit Ursula Schrettlein, die
gest. 1602. Epitaph mit Wappen in der Friedhofskirche.
Wappen : 3 Tulpen und 1 Stern.
2 Kinder: (nächste Seite)

a. Michel (Michael) Scheuring, verm. mit Anna Krazmeier, T.v. Richard Krazmeier auf Haus Nr. 52), 1609 auf dem Haus 253, 1612-16 auf 52, gest. 1627 auf Haus 246.

Tochter:

Susanne Scheuring, gest. 1649, vermählt mit dem Bürgermeister Jakob Schneid, stud. bd. Rechte, 1627-38 auf Haus 246 (Drogerie Held) und Haus 253 am Bühl.

Über Schneid berichtet Herr Pfarrer Seitz:

Das Geschlecht der Schneid stammt aus dem Ries und hat seinen Ursitz in Lamb. Auch das Patriziergeschl. Schneid in Nördlingen geht auf Lamb zurück. Über die Schneid in Wemding hören wir: Georg Schneid aus Lamb, stud. 1607 in Ingolstadt bd. Rechte, heiratete Margarete, die Tochter des 1605 verst. Stadtschreibers Martin Joh. Lang in Wemding, sie wohnten auf Haus 231 und hatten 10 Söhne. Der älteste und um Wemding am meisten verdiente Sohn war der am 21.1.1610 geborene Jakob Schneid. Er bekleidete nach s. Oheimen Quirin und Georg Lang das Smt des Bürgermeisters in Wemding von 1657 bis z. Tode 29.11.1675. Er hatte 1628 in Ingolstadt studiert, war zunächst 1635 in Wemding Stadtschreiber, dann Kastner u. Vogt der beiden Kapitel Eichstätt und Augsburg, und wurde schließlich Bürgermeister. Man sagt, daß er ein Baugenie gewesen sei, besonders d. Glockenturm d. Pfarrkirche und der Aufbau d. Kapuzinerklosters u. Kirche im J. 1669/71 war ihm zuzuschreiben. Er war auch der größte Gönner des Klosters, dafür machten ihn die Patres aus Dankbarkeit zu ihrem geistl. Vater und gestatteten, daß er im Kapuzinerhabit in ihrer Gruft begraben wurde, wie auch das in dieser Kirche errichtete Epitaph besagt. Im Schwedenkrieg wurde er 15mal als Le-gat verwendet, teils nach München an den kurf. Hof, teils in die französ., bayerischen und österreichischen Hauptquartiere, meist wegen Herabsetzung der Quartier- u. Kontributionslasten, wie man hört, mit Erfolg. Er war auch Deputierter beim Landtag in München. Zum Gedächtnis an dieses Geschlecht, das viele Priester hervorbrachte, wurde der Weg zur Sandfeldsiedlung "Schneidweg" benannt.

Seine Großmutter Agnes Schneid von Lamb, seit 1608 in Wemding, wurde am 17.8.1629 als 18. Hexenopfer verbrannt, eine andere Verwandte namens Elisabeth Schneid am 6.2.1630.

Sein Sohn:

Georg Joh. Franz Schneid folgte dem Vater im Bürgermeisteramt 1675-1690. Er war 1643 geboren, stud. bd. R. in Ingolstadt, Riesamts-Amtmann zu Thannhausen, dann Kastner, Vogt und Richter zu Wolferstadt, gest. 2.5.1705. Er stiftete der Pfarrkirche eine silberne Monstranz und eine neue Orgel für 538 1/2 Gulden. Verheiratet mit Marie Katharina Eckhardt, geb. 1656, T.v. Michael Adam Eckhardt, gest. 8.3.1722. Ihr Epitaph in der Katarinenkapelle d. Pfarrkirche.

2 Kinder:

1. Christian Schneid, Bürgermeister v. 1690-1700

dessen Söhne:

a. Franz Gottlieb Schneid, 1700-1715 Bürgermeister, kinderlos, schrieb handschr. Chronik v. Wemding.

b. Alois Schneid, Priester

c. Johann Christian Schneid, stud. 1698 in Ingolstadt bd. R., war Stadtschreiber i. Wemding 1703-70, hatte 11 Kinder (darunter 6 Priester), war verm. mit Annamaria Sand (Epitaph Pfarrkirche)

Geschwister von Georg Lang (verm. mit Sibilla Scheuring)

1. Magdalene, geb. 1572, verm. mit Sternwirt Martin Mack, = 24. Hexenopfer
 2. Margarete, verm. 2.3.1609 Georg Schmid von Lamb, = Eltern von Jakob Schneid
 3. Michael Lang, geb. 1593, stud. in Dillingen u. Ingolstadt, war Franziskanerpater und Prediger in Passau.
 4. Martin Lang, gest. 17.3.1608, 1589 Stadtschreiber, dann Oberamtsbürgermeister in Wemding, wohnte a. Haus 363 (jetzt Textilhaus Singer), Epitaph in Pfarrkirche m. Wappen: steigender Ziegenbock. Epitaph s. Frau i. Johannis- (Friedhofs)kirche. Vermachte 5000 Gulden zu Stud.-Stipendien, 3500 Gulden f. arme Kranke d. Pfarrkirche, stiftete d. Kreuzaltar u. d. Kreuzigungsgruppe in Holz.
 5. Quirin Lang, Stadtschreiber, 1619-36 Bürgermeister in Wemding, wohnte auf Haus 363 (s. oben)
-

Brüder von Bm. Jakob Schneid (verm. mit Susanne Scheuring)

1. Joh. Konrad Schneid, geb. 13.11.1613, Benediktinerabt zu Hl. Kreuz in Donauwörth 1648-62, gest. 1663 zu Kloster Ensdorf.
2. Hans Leonhard Schneid, geb. 15.1.1615, unter dem Namen Roman Benediktinerabt im Kloster Ensdorf, später Prüfening, +1667
3. Matthäus Schneid, Bürgermeister
4. Kaspar Schneid, Rentamtman zu Monheim
5. Karl Max Christoph, Stadtschreiber in Wemding 1652-92

Weitere Schneid-Verwandte:

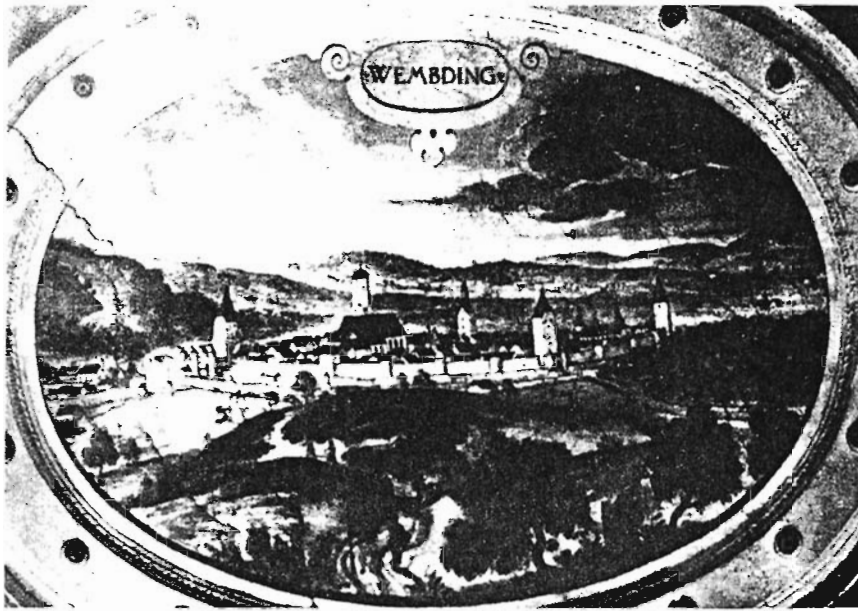
- a. Karl Wendelin Schneid, 1736-58 Bürgermeister in Wemding, gest. 23.3.1758 mit 77 J., 1706 verm. mit Anna Maria Halbedl, ein Sohn. Witwe stiftete 1760 ein Stipendium f. Stud. d. Verwandtschaft mit 1000 Gulden. Familienepitaph mit Schneidwappen i. Pfarrk.
- b. Sohn: Bernhard Schneid, Benediktinerpater, Prof. d. Humanoria und Pfarrer d. Hl. Kreuzklosters Donauwörth, starb 1763.
- c. Franz Gottlieb Schneid, Bürgermeister v. 1744-73
- d. Josef Schneid, Bürgermeister u. Kaufmann, 1740-45
- e. Theodor Schneid, 1746 Mitgl. Stadtrats Wemding u. 2. Bürgermeister
- f. Joh. Leonhard Schneid, geb. 1674, Spitalpfarrer 1719-24, gest. 1724 (Benefiz 1700 in Wemding)
- g. Joh. Nikolaus Schneid, geb. in Wemding, geweiht 1704, Prediger in Wemding 1705-07, Kanonikus v. St. Moritz in Augsburg.
- h. Dr. Matthias Schn., Lyzeumsdirektor in Eichstätt, geb. 1840 in Wemding. Haus Nr. 21, geweiht 1865, war 1867 bischöfl. Sekretär, 1869 Prof. d. Phil. an Hochschule in Eichstätt, 1885 Seminarregens u. Rektor, 1892 Domkapitular, gest. 1893. War Verfasser zahlr. Schriften.
- i. Josef Schneid, Prof. u. Lokalhistoriker, geb. 1854 in Wemding, Haus 234, geweiht 1878, Relig. Lehrer an Lateinschule in Ingolstadt 1884, Gymnasium Eichstätt 1896-1920, bischöfl. geistl. Rat, Ehrenbürger v. Wemding, 1920 i. Ruhestand, gest. 1.8.1926.
- k. Alban Schn., geb. 1845 i. Amerbach, geweiht 1869, 1880 Pfarrer in Schwabach, 1884 in Liebenstadt, Dekan, bischöfl. geistl. Rat, + 1920.
- l. sein Neffe: Dr. Theodor Schn., geb. 1879 i. Amerbach, geweiht 1905, Assistent an Geolog. Staatssammlung Bayreuth 1914. Dr. phil. und Hauptkonservator am Naturalienkabinett d. Hochschule Bamberg 1907 bis 1947, gest. 1958, begr. in Amerbach. Sein Bruder:
- m. Alfons Schn., geb. 1887 in Amerbach, geweiht 1913, Benefiz zu Kastl im J. 1919, Pfarrer in Gr. Ballenfeld, gest. 1953.

2. Tochter war die Äbtissin Bernarda Schneid vom
Kloster Kirchheim/Ries 1731-1749(+)

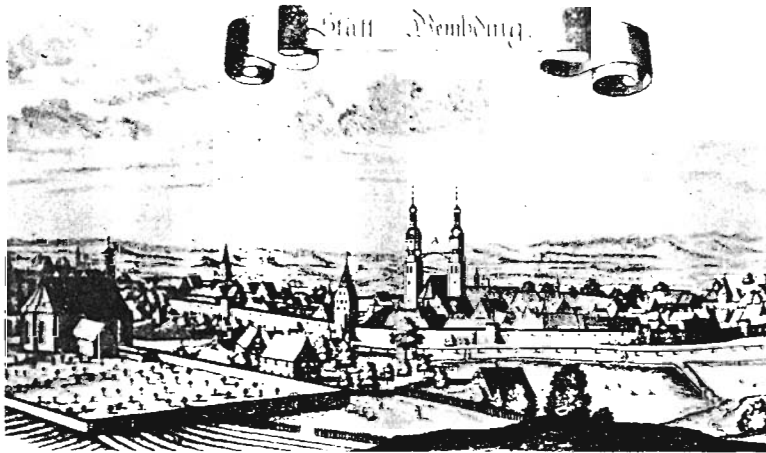
- 3.b. Sibilla Scheuring, verm. 1615 mit Georg Lang, Stadtschreiber
und von 1638-1657 Oberamtsbürgermeister in Wemding,
Sohn d. Stadtschreibers Joh. Martin Lang, stud. 1610 in
Ingolstadt. Eigentümer d. Hauses 363 und vorher (1615)
von Haus 253. Vermachte d. Pfarrkirche 700 Gulden.
Die Gemälde der beiden Kinder hängen im Rathaus:
1. Maria Susanna Lang,
2. Johann Franz Lang, Stadtschreiber v. 1671-1707,
1707 ledig gest., beigesetzt in der Fried-
hofskirche (St. Johannis), dort Epitaph.
Spitalpfleger. Stiftete den St. Anna-Altar
und 2 Waldungen zum Hospital.

Weitere Scheuring (Scheyring), die nicht eingeordnet werden konnten,
aber wahrscheinlich zur Familie gehören:

1. Dr. Emeram Scheyring, 1541 Kastner in Wemding (Finanzamtman)
 2. Konrad Scheuring, Georgi 1514 erteilten Bürgermeister u. Stad-
rat zwei Abgeordneten z. Landtag nach München
Vollmacht: Konrad Scheyring und Hans Dentener.
 3. Kapuzinerpater Georg Scheuring, 1637 Lektor, gest. 2.12.1652 zu
Innsbruck, schrieb Expositionem regulae fratrum
minorum.
 4. Franziskanerpater Silverins 1648 (Scheuring)
 5. Priester Johann Scheyring von Wemding, Benefiz i. d. Judenkappelle
zu Bamberg, gest. 1567
 6. Das Pfründeregister nennt außer Konrad Scheyring auf Haus 351:
Andre Scheuring auf Haus 254 (1464 Stadtarchiv Akte 1029)
 7. Das Wachtgeldregister nennt (1519 Stadtarchiv Akte 1220)
außer Hans Scheuring auf Nr. 148 und Konrad Sch. auf Nr. 351
a. Leonhard Scheuring auf Haus Nr. 3 - Weinwirtschaft
b. Thomas Scheuring auf Haus Nr. 70 - Weinwirtschaft
 8. Die Bürgerwehrmusterung nennt
a. Leonhard Scheuring und
(b. Matthias Scheuring auf Haus 246)
 9. Das Bürgerfändlein (Bürgerwehr) nennt 21.11.1604:
Michael Scheuring, Feldschreiber
 10. Andreas Scheuring, Büttner am Brückel, Haus 254 v. 1452-85
Haus 253 v. 1485-92
 11. Thomas Scheuring auf Haus 64 von 1495-1508, Haus 70 v. 1509-33/35
 12. Leonhard Scheuring, Büttner, Haus 169 v. 1500-38/41, dann dessen
 13. Sohn: Leonhard Scheuring auf Haus 169 v. 1534-85
 14. Leonhard Scheuring auf Haus Nr. 3 v. 1516-30 (Weinwirtschaft)
auf Haus Nr. 259 v. 1533-1546
 15. Dr. Hemeram Scheyring (s. oben) auf Haus 312 v. 1541-45 und
Haus 19 v. 1546-1549
- (Aus dem Buch v. Prof. Schneid "Die Hausbesitzer d. Stadt Wemding)



1



2

1. Wemding 1590
Nach einem Gemälde im
Rathaus
2. Wemding 1700
Nach einem Stich
3. Wemding in der Gegen-
wart - Luftbild



3

4



4. Haus 253

5. Marktplatz mit Gasthof zur Sonne (rechts) und Geburtshaus Dr. Fuchs (2.Haus v.lks.)

6. Haus 246 am Markt



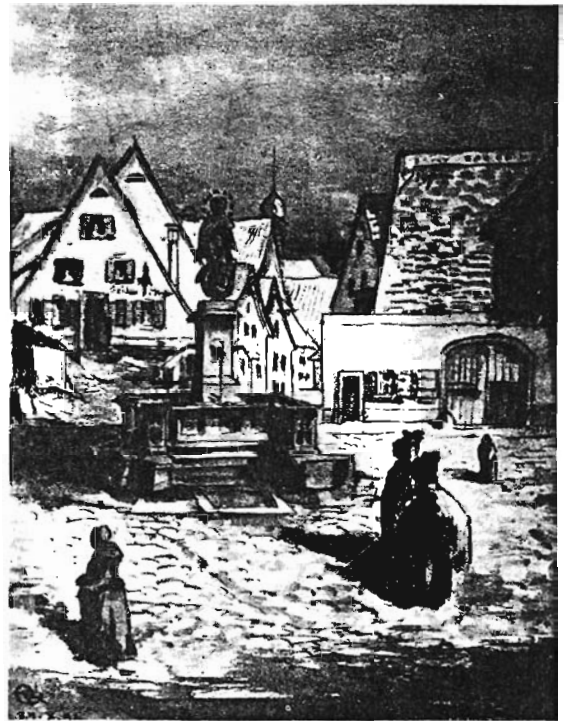
5



6



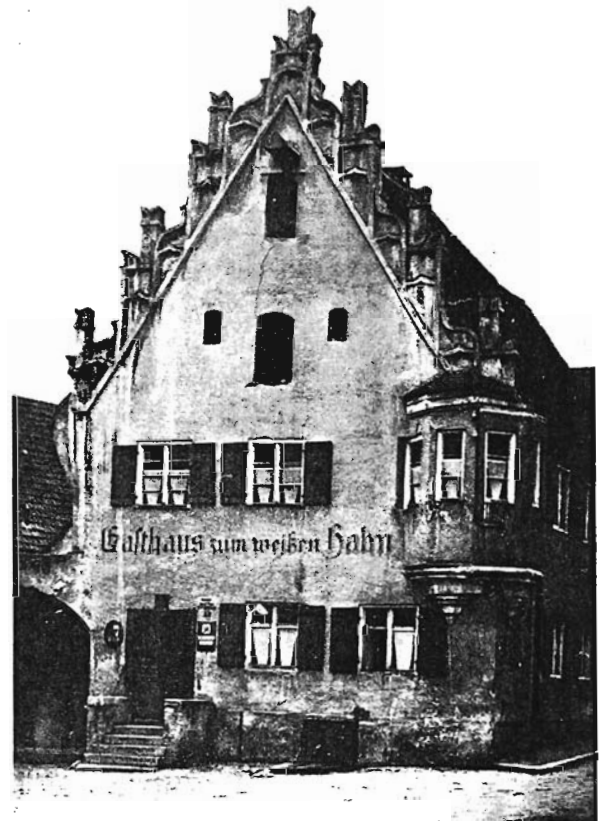
7. Haus 153 (früher Brauerei zum Hirschen)



8. Haus 363 (rechts, heute Textilhaus Singer) nach einem alten Gemälde



9. Haus 3 (rechts, Textilhaus Henkel) und 363 (links, Gasthaus zum Meerfräulein)



10. Haus 352 (Gasthaus zum weißen Hahn)



11. Haus 351 (Geburtshaus
Johann Scheuring und
Geschwister)

12. Marktplatz mit Rathaus (links)
und Pfarrkirche

13. Pfarrkirche (Inneres)



12



13



14. Johannes von Roth (1426-1506)
Fürstbischof von Breslau
(Neuer Abguß n. Erzdenkmal v.
Peter Vischer)



15. Haus 52 (am ehemaligen Schloßhof)



16. Grabtafel Johann Franz Lang
in der Friedhofskirche



17. Epitaph des Bürgermeisters
Jakob Schneidt in der Kapuziner-
kirche.